

In einer Erweiterung des Weitentals gelegen, rings von steilen Bergen umgeben; Gruppenort vom Weitenbache durchflossen; von der mächtigen Pfarrkirche überragt.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Stephanus.

Pfarrkirche.

Die Überlieferung nennt das Jahr 1050 als Entstehungsdatum der Kirche. Bis vor kurzem befand sich hinter dem Hochaltar eine Aufschrift, die 1050 als das Baujahr angab. Auch über dem Sakramentshäuschen waren die Buchstaben *M. L.*, allerdings in erneuter Form, gemalt. Das tatsächliche Entstehungsjahr der Pfarre ist nicht bekannt, doch ist sie in der Tat die Mutterpfarre der ganzen Pfarren ringsum. 1096 reichte ihr Gebiet über Martinsberg hinaus bis Kleingerungs und von der oberösterreichischen Grenze bis über den Jauerling; ihre Südgrenze blieb bis 1336 die Donau (Fontes LI 23). Die von den Bischöfen

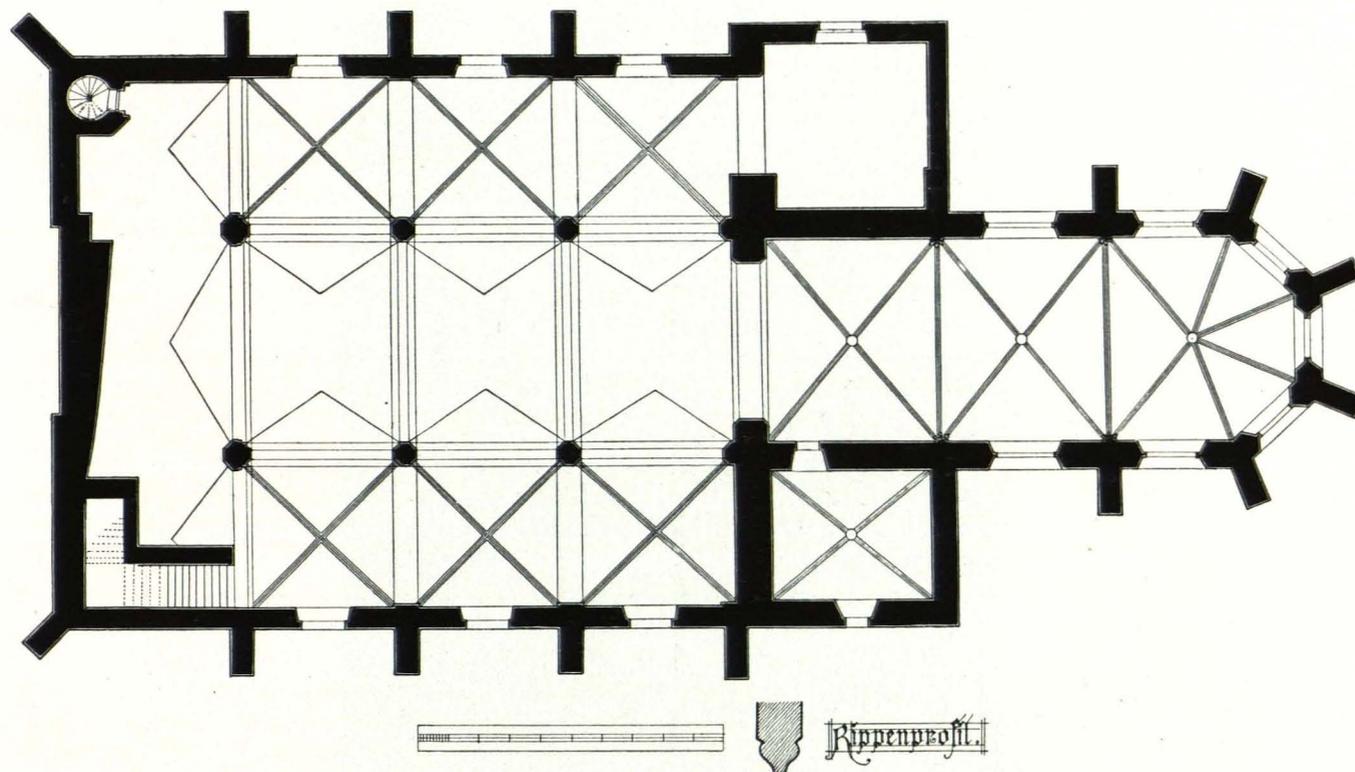


Fig. 262 Weiten, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 228)

von Passau gestiftete Pfarre wurde 1328 auf Befehl des Papstes Johann XXII. dem bischöflichen Tische in Passau einverleibt. Bischof Leonhard überließ sie aber mit ihren Filialen 1432 dem Kollegiatstifte Vilshofen in Bayern, das der Kirche im selben Jahre eine Monstranz und einen Kelch spendete. Laut Vertrag mit dem Vogtherrn Albrecht von Ebersdorf, 1462, hielt Vilshofen damals hier sechs bis sieben Priester, die auch den Gottesdienst in Laach, Pöbring, Raxendorf, Streitwiesen, Heiligenblut, in der Schloßkapelle Mollenburg sowie in „Unser lieben Frau“ (der alten Marienkapelle an der Nordseite der Pfarrkirche) besorgten (Hippolytus 1859, 157). Um 1556 wurde der protestantische Gottesdienst eingeführt und 1577 durch Kardinal Khlesel wieder abgeschafft. Wegen seiner großen Entfernung trat das Stift das Patronat zeitweilig (1578—1625) an Kaspar von Lindegg ab. 1754 heißt es, die Kirche ist mit neuen Altären versehen. Das Patronat der Pfarre ging nach der Aufhebung von Vilshofen 1804 an den Landesfürsten über. 1810 lieferte die Kirche eine Monstranz, zwei Kelche und eine Lampe ab, wofür sie 120 fl. W. W. als Entschädigung erhielt.

Beschreibung: Dreischiffiger, gotischer Hallenbau, mit kleinem, gesondert stehendem Turme und erhöhtem Chore über einem die Fahrstraße überbrückenden Torbogen. Die sehr große Kirche durch Glasgemälde

Beschreibung.